

Hauen, Beissen, Toben – Soziale Arbeit mit herausfordernden Kindern

Code	BA362
Modultyp	minor
Niveau	specialised
Kategorie	Wahl
ECTS-Credits	3
Modulleitung	Marina Wetzel, MSc Evtl. weitere Dozierende
E-Mail Telefon	marina.wetzel@fhnw.ch + 41 61 228 52 02
Methodik und Didaktik	Seminar, Textstudium, Gruppen- und Einzelübungen mit Material zur sozial-emotionalen Förderung, Videoanalysen, angeleitetes Selbststudium, Arbeit an mitgebrachten Beispielen der Studierenden
Leistungsnachweis	Schriftlicher Arbeitsauftrag (eine A4-Seite): Hintergründe aggressiven Verhaltens erkennen, beschreiben und daraus Intervention ableiten anhand eines Fallbeispiels; 80 Prozent Anwesenheit im Unterricht; bei mehr als drei Abwesenheiten kann als Ersatz eine individuelle Aufgabe erfüllt werden.
Voraussetzung	BA103 Sozialisation, Entwicklung und Bildung BA111 Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
Empfehlung	BA105 Lebenslagen, soziale Probleme und Unterstützungssysteme
Literatur	Wird zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.
Bemerkung	Das Modul besteht aus Präsenz- und Onlineunterricht, das heisst, einige Veranstaltungen werden vor Ort, andere werden online stattfinden. Weitere Informationen dazu folgen zu Modulbeginn. Die Einführungs- und Abschlussveranstaltung in der ersten und letzten Woche des Semesters finden definitiv vor Ort statt. Insgesamt finden mehr Präsenz- als Onlineveranstaltungen statt.
Durchführung	Minimale Anzahl Studierende: 12 Maximale Anzahl Studierende: 40

Leitidee

Kinder, die toben, beißen, trotzen, kratzen oder andere an den Haaren ziehen, fordern Fachpersonen in ambulanten und stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Auf der Suche nach den Ursachen muss zum einen der Blick auf den Kontext solcher Handlungsweisen gerichtet werden. Zum anderen ist für das Verständnis der Entstehungsbedingungen aggressiver Verhaltensweisen fundiertes Wissen über die Emotionsentwicklung und -regulation hilfreich: Denn tobende Kinder zeigen uns mit ihrem Verhalten Schwierigkeiten, sich in (für sie) anspruchsvollen Situationen zu beruhigen.

Die eigenen Gefühle angemessen regulieren zu lernen, das gehört zu den wichtigsten Entwicklungsaufgaben in der frühen Kindheit. Bei der Bewältigung dieser Entwicklungsaufgabe kommt den Eltern und/oder den Bezugspersonen eine tragende Rolle zu. Erschweren Belastungsfaktoren auf der Seite der Eltern und/oder des Kindes die Entwicklung der frühen Emotionsregulation, kann es dazu kommen, dass sich Defizite der Selbstregulation in Hauen, Beißen oder Toben zeigen. Für wirksame, kindgerechte Strategien im Umgang mit solchem Verhalten ist es notwendig, dass Fachpersonen diese frühe Emotionsregulation verstehen und einordnen können, damit sie unterstützend handeln können.

In diesem Wahlmodul setzen sich die Studierenden zunächst – mit Bezug auf die Säuglingsforschung und mithilfe von Videobeispielen – mit gelungener früher Emotionsregulation auseinander. Am Beispiel von sogenannten «Schrei-Babys» wird darauf aufbauend erarbeitet, wie diese frühe Emotionsregulation in Beziehung entgleisen kann. Anschliessend wird zentrales entwicklungspsychologisches Wissen zur Entwicklung von Aggression und Empathie in der frühen Kindheit vertieft. Daraus werden Antworten zu folgenden Fragen erarbeitet: Welche Konsequenzen und Handlungsstrategien ergeben sich aus diesem Wissen für das Verständnis und den Umgang mit tobenden Kindern? Wie kann ich als Bezugsperson (beispielsweise aus einer ambulanten und/oder stationären Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe) das Handeln herausfordernder Kinder einordnen, verstehen und unterstützend handeln?

Modulinhalte

- Frühe Emotionsregulation verstehen und begleiten
- Frühe Entwicklungsaufgaben erkennen und begleiten
- Ursachen, Hintergründe und Evaluation aggressiver Verhaltensweisen
- Entwicklungspsychologie: Empathie und Aggressionsentwicklung
- Unterstützende Verhaltensstrategien bei aggressivem Verhalten der Kinder
- Praxisbeispiele: Besprechung und Analyse von Videos, in denen kleine Kinder aggressive Verhaltensweisen zeigen (müssen)

Professionskompetenz

Fachwissen

Soziale Probleme und Lebenslagen

Fach- und Methodenkompetenz

Fähigkeit zur Prozessgestaltung

Sozialkompetenz

Fähigkeit zur Kooperation

Selbstkompetenz

Fähigkeit zur (Selbst-)Reflexion

Fähigkeit zur selbstregulierten Wissenserweiterung

Semester	Ort	Tag	Zeit
HS	Muttenz oder online	Donnerstag	13.30 – 15.15 Uhr
FS	Muttenz oder online	Donnerstag	16.30 – 18.15 Uhr